

# OPENSchool

PRESSEKONFERENZ | 22.10.2024



## **Die katholische Privatschule Lavantium in St. Andrä führt ab dem Schuljahr 2025/26 das Konzept der OPENSchool für die Mittelschule ein.**

Die Privatschule in den Gemäuern des Klosters Maria Loreto in St. Andrä besteht seit 1880 und hat in dieser Zeit viele politische Systeme und Richtungen der Pädagogik miterlebt. Seit Herbst 2021 und der Wiedereröffnung der Volksschule am Standort wird nun unter dem neuen Namen Lavantium konsequent der Weg zu Fortschritt und Reformen gegangen.

Eine moderne Schule muss Kinder wieder näher an die Arbeitswelt und den Lebensalltag heranführen und Fertigkeiten für die Bewältigung neuer Herausforderungen mitgeben. Dabei setzt das Lavantium in der Volksschule bereits sehr erfolgreich auf reformpädagogische Methoden, in denen Schüler:innen nicht nur ein hohes Maß an Wissen vermittelt bekommen, sondern vor allem Interessen geweckt werden, ein Teamgeist entsteht und fachliche und soziale Kompetenzen weit über den Lehrplan hinaus gefördert werden. Mit dem Schuljahr 2025/26 folgt die Mittelschule diesem erfolgreichen Weg der Volksschule nach.

Das Konzept OPENSchool wird von einem internationalen Netzwerk getragen und ist bereits in anderen Bundesländern erfolgreich in Umsetzung. Dabei werden klassische Fächer- und Stundengrenzen aufgelöst und wesentlich mehr Wert auf eine persönliche und individuelle Begleitung durch Lerncoaches gesetzt. Der Stundenraster besteht aus vier wesentlichen Bereichen:

- 🕒 **Briefing:** Jeden Morgen besprechen die Lerncoaches in ihren Kleingruppen nicht nur den Tagesablauf sondern vor allem die aktuellen Lernfortschritte der Kinder, sie haben also einen persönlicheren Zugang zu den Schüler:innen.
- 🕒 **Lerncenter:** Im Schnitt haben Schüler:innen laut Lehrplan 12 Stunden in Mathematik, Deutsch und Englisch, aber im Gegensatz zu einem starren System können sie in der

OPENSchool individuell das für sie notwendige Stundenpensum verteilen. So können z.B. in Mathematik talentierte Schüler:innen den Stoff in nur 3 statt 4 Stunden bewältigen und die gewonnene Stunde entweder in Deutsch investieren um dort eine Schwäche auszugleichen oder sich in Mathematik noch weiter vertiefen. Montag bis Donnerstag werden in den ersten 3 Stunden Fachräume mit bis zu 3 Lehrkräften besetzt um so für ein gutes Betreuungsverhältnis zwischen Lehrkräften und Kindern zu sorgen.

- 🦋 Workshops: Hier werden Anreize gesetzt und es findet eine thematische Wissensvermittlung statt, ohne künstliche Grenzen der Fächer zu schaffen. Darüber hinaus gibt es neben verpflichtenden Workshops für Grundkompetenzen viele Wahlmöglichkeiten um Interessen und Talente abzudecken.
- 🦋 OpenLab: Kinder sollen – ganz im Sinne des FREI DAY – auch selbst forschen und an Problemen unserer Zeit arbeiten. Das passiert unter Hilfestellung im OpenLab, dessen Ergebnisse stets freitags zu präsentieren sind.

Mit der Einführung der OPENSchool am Lavantinum wird auch ein Wechsel auf die kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung vollzogen und darüber hinaus absolviert das Team der Schule momentan einen Lehrgang für die Begabungsförderung, um auch hier individuell unterstützen zu können.

Das System OPENSchool ist die logische Fortsetzung der Volksschule am Standort, aber auch offen für alle anderen Kinder. Der Mehrwert der OPENSchool liegt auf:

- 🦋 einer individuellen Förderung der Stärken,
- 🦋 dem Lernen zu einer Selbstorganisation und eines Zeitmanagements,
- 🦋 einer wesentlich engmaschigeren Betreuung der Kinder durch Lehrpersonal
- 🦋 und einer klareren Beurteilung durch die Kompetenzorientierung.

Die OPENSchool ist für alle interessierten Kinder offen und am 13. November 2024 ab 16:00 Uhr lädt das Lavantinum zum Tag der offenen Tür ein, um interessierte Schüler:innen und Eltern persönlich über das neue Konzept zu informieren.

Mag. Dr. Bernhard Kaiser  
Direktor des Lavantinum

## **Statement von Dr. Peter Allmaier, Direktor des bischöflichen Schulamtes, zur OPENSchool.**

In Kärnten gibt es 15 katholische Privatschulen, die von 13 Schulleiterinnen und Schulleitern geführt werden. Die beinahe 3400 Schülerinnen und Schüler werden von der Volksschule bis zur Matura geführt oder erhalten über die Caritasschulen eine Ausbildung für pflegende Berufe.

Die katholischen Privatschulen stehen grundsätzlich allen offen, unabhängig von Herkunft oder Religion. Zu den 2500 katholischen kommen rund 170 evangelische, 105 orthodoxe oder 120 islamische Schülerinnen und Schülern. Als Schulen mit Öffentlichkeitsrecht stellen sie eine Bereicherung des Bildungsangebotes für Kinder und Jugendliche dar. Dies zeigt sich in der Ausbildung für Mangelberufe in der Pflege (Caritasschulen), in der International School Carinthia in Velden oder in Schulen mit einer besonderen pädagogischen Schwerpunktsetzung, wie z.B. die Marchtalpädagogik in den Schulen am Campus St. Ursula in Klagenfurt. Mit dem Projekt „OPENSchool“ setzt nun auch das Lavantinum einen besonderen pädagogischen Schwerpunkt und spielt als erste Schule dieser Art in Kärnten eine wichtige Vorreiterrolle.

Ein wesentliches Merkmal der katholischen Privatschulen ist der Bildungsbegriff, den Dominikanerpater Meister Eckehart zu Beginn des 14. Jahrhunderts in die deutsche Sprache eingeführt hat. Demnach ist Bildung die Ausbildung jenes Bildes, das Gott in jeden Menschen hineingelegt hat. Es geht also nicht um Indoktrination oder reine Wissensvermittlung, sondern um eine Begleitung junger Menschen, damit sie ihre Fähigkeiten bestmöglich entfalten können und jenes Wissen erlangen, das ihnen hilft, die Welt immer besser zu verstehen und in einer sich immer rascher wandelnden Gesellschaft die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Dr. Peter Allmaier

Direktor des Bischöflichen Schulamtes